

Brüssel, 23. Februar 2006

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

ob wir es wollen oder nicht: Fernsehen bestimmt heute in erheblichem Maße unser Leben. Insofern ist jeder und jede den Regeln, nach denen es gemacht wird, ausgesetzt und von diesen betroffen.

Es liegt auf der Hand, dass es zumindest europaweite (Mindest-) Regeln geben muss und auch gibt. Angesichts der technologischen Entwicklung ist Fernsehen im Wortsinne "ohne Grenzen". Eigenständige Regeln in einem Mitgliedsland werden schnell unwirksam, da Fernsehprogramme aus einem anderen Land mit anderen Regeln über Satelliten frei zu empfangen sind.

Mit der Richtlinie "Fernsehen ohne Grenzen" gibt es diese gemeinsamen Regeln in der Europäischen Union seit 1989. Im Jahr 1997 wurden sie aktualisiert. Das ist nunmehr 8 Jahre her und es sind seitdem neue Entwicklungen eingetreten, die von der gültigen Richtlinie nicht mehr erfasst werden: die Konvergenz von Mediendiensten mit ihren immer fließender werdenden Grenzen im "herkömmlichen" Fernsehen einerseits und über Internet andererseits und neue Werbemethoden sind nur zwei Beispiele dafür.

Die Europäische Kommission hat deswegen dem Europäischen Parlament und dem Ministerrat eine neue, in Teilen sehr grundlegende Aktualisierung vorgeschlagen.

Für einen ersten Überblick ist das neue EuropaThemen *direkt* zur Fernsehrichtlinie beigefügt. Es wird im Laufe des Gesetzgebungsverfahrens wie alle EuropaThemen-*direkt* immer wieder auf den jeweiligen Verfahrensstand aktualisiert, auf meiner Homepage abgerufen werden können.

Weitere Diskussionsgrundlagen wie die derzeit gültige Fassung der Fernsehrichtlinie sind ebenfalls in der Anlage enthalten.

Mit freundlichen Grüßen



Jutta Haug (MdEP)